



[ANLEITUNG & TEXT]

LICHTTRÄGER/INNEN – PESSIMIST/INNEN – HEILIGE LUCIA

ROLLEN VORHER VERTEILEN!

[Die Lichtträger/innen kommen mit einer brennenden Kerze in den Raum.]

1. Lichtträger/in: Jesus ist für mich wie ein Licht in dunkler Nacht. Der Glaube an Gott gibt mir Hoffnung und Kraft – auch dann, wenn ich Probleme und Schwierigkeiten habe.

1. Pessimist/in: Ich habe noch nie gespürt, dass Jesus für mich da ist. Glauben heißt doch „nichts wissen“. Wer glaubt denn heute noch an Gott?

[Der/die Pessimist/in bläst die Kerze des/der 1. Lichtträgers/Lichtträgerin aus.]

2. Lichtträger/in: Mein Licht spricht für das Glückliche und die Gesundheit. Mir geht es gut. Ich freue mich an meinem Leben.

2. Pessimist/in: Glückliche – du bist ja bemitleidenswert! Mach die Augen auf! Sieh dir das Elend an: Krankheit, Not, Einsamkeit – überall auf der Welt und auch hier bei uns.

[Kerze ausblasen]

3. Lichtträger/in: Mein Licht leuchtet für die Freundschaft und die Liebe. Sie sind für mich das Wichtigste im Leben, viel wichtiger als Geld und Macht.

3. Pessimist/in: Geld regiert die Welt! Liebe – dass ich nicht lache! Jede/r ist sich selbst der/die Nächste. Ich muss zuerst auf mich selbst schauen.

[Kerze ausblasen]

4. Lichtträger/in: Für mein Leben sind Wahrheit, Ehrlichkeit und dass ich jemandem vertrauen kann, wichtig.

4. Pessimist/in: Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser. Und sei mal ehrlich, wie weit bringt man es mit der Ehrlichkeit? Hast du noch nie eine Notlüge gebraucht?

[Kerze ausblasen]

5. Lichtträger/in: Mein Licht leuchtet für das Leben. Selbst wenn ich einmal gestorben bin, werden viele Menschen an mich denken. Gott schenkt mir ewiges Leben.





5. Pessimist/in: Tot ist tot. Die Verstorbenen sind in der Erde, da gibt es keine Hoffnung mehr.

[Kerze ausblasen]

[Der 6. Lichtträger bleibt alleine vorne stehen.]

GEBET: Guter Gott, du hast uns das Leben geschenkt. Von dir kommt das Licht der Sonne und du liebst uns. Gib, dass wir im Dunkel des Lebens auf dein Licht vertrauen. Amen.

6. Lichtträger/in: Jetzt stehe ich ganz allein mit meinem Hoffnungslicht. Das Dunkel ist so groß und ich bin so klein. Werde ich durchhalten?

[Lucia mit dem Lichterkranz kommt in den Raum.]

6. Lichtträger/in: Wer bist du denn?

Lucia: Ich bin Lucia. Ihr könnt mich jetzt näher kennenlernen. Wir hören jetzt nämlich die Legende über mein Leben.

TIPP: Die Geschichte der heiligen Lucia kann auch als Video eingespielt werden (<https://www.youtube.com/watch?v=C54WH0uPJ90>).

LUCIA-LEGENDE: Vor langer Zeit, ungefähr vor 1700 Jahren, lebte in Sizilien, in der Stadt Syrakus, eine reiche Familie. Ihre Tochter hieß Lucia. Lucia war ein hübsches, freundliches und lustiges Mädchen. Alle Leute mochten sie sehr gerne. Damals glaubten nur wenige Menschen an Jesus. Viele Menschen wurden wegen ihres Glaubens verfolgt. Trotzdem war Lucia von Jesus begeistert. Sie spürte seine Liebe in ihrem Herzen und nahm sich vor, wie Jesus zu leben. Da, wo sie lebte, sollte es heller werden in der Welt. In der Stadt gab es viele einsame, kranke und obdachlose Menschen. Sie nahm sich vor, diese Menschen zu besuchen und ihnen ein Licht anzuzünden, damit sie wussten, dass Gott sie nicht im Stich gelassen hat. Aber ihre Eltern wollten nichts davon wissen und verlobten Lucia mit einem jungen, heidnischen Mann. Ihre Mutter hatte einen Teil ihres Vermögens für Lucia zurückgelegt. Wenn sie heiratete, sollte sie dieses bekommen. Als Lucias Mutter nach einer schweren Krankheit Heilung durch Lucias Gebete zu Gott fand, bat Lucia ihre Eltern, nicht heiraten zu müssen. Sie nahm ihr Vermögen und schenkte es den armen Menschen. Als Lucias Verlobter davon erfuhr, schlug seine Liebe in Hass um und er klagte sie öffentlich an, Christin zu sein. Lucia wurde vor Gericht gestellt und zum Tode verurteilt. Die Menschen in der Stadt konnten Lucia nicht vergessen, besonders die obdachlosen, hungernden und kranken Leute. Manche Bewohner/innen sind





nachdenklich geworden und sagten: „Lucia war ein leuchtendes Vorbild, wir müssen ihre Arbeit fortsetzen.“

1. Lichtträger/in: Die Heilige Lucia ist für mich ein Vorbild im Glauben an Jesus. Ich will mein Glaubenslicht neu anzünden.

[Das Licht wird angezündet und der/die Jugendliche hält das Licht ein bisschen nach oben vor sich hin.]

2. Lichtträger/in: Auch bei uns gibt es einsame und kranke Menschen. Ich nehme mir vor, unsere alte Nachbarin zu besuchen, deren Mann erst gestorben ist.

[Kerze anzünden]

3. Lichtträger/in: Auch wenn manche Menschen die Freundschaft ausnützen, will ich nicht aufhören, an das Gute im Menschen zu glauben. Jede/r hat eine Chance verdient.

[Kerze anzünden]

4. Lichtträger/in: Obwohl meine Oma gestorben ist, fühle ich mich mit ihr verbunden. Ich spüre immer wieder ihre Nähe und bin überzeugt, dass es ihr bei Gott gut geht.

1. Pessimist/in: Was ist denn da los?

2. Pessimist/in: Auf einmal ist es wieder hell.

3. Pessimist/in: Die Hoffungslichter brennen ja wieder!

4. Pessimist/in: Warum ist es bei uns so dunkel?

Lucia *[geht auf die Seite der Pessimist/innen]:* Wollt ihr wirklich so dunkel weiterleben?

1. Pessimist/in: Nein, denn es ist nicht schön, ohne Hoffnung und Vertrauen im Dunkel zu leben. Ich glaube, ich versuche es einfach einmal.

2. Pessimist/in: Ich glaube, es bringt nichts, nur schwarz zu sehen. Ich will einen Neuanfang wagen.

Lucia: Du hast recht. Es ist besser, eine Kerze anzuzünden, als sich über die Dunkelheit zu beklagen.

Quelle:

angelehnt an: <https://docplayer.org/30523525-Luzia-bringt-das-licht-familiengottesdienst-am-3-advent-13-dezember-2008.html>